

Rainer Schönenberg: ein eifriger Redner

OBER-RAMSTADT. 37 Abgeordnete sitzen ehrenamtlich im der Ober-Ramstädter Parlament. Wer sind die Menschen, die sich ums Gemeinwohl sorgen? Das ECHO stellt politische Köpfe vor.

Soziale Fragen interessieren Rainer Schönenberg (59). Noch heute ist er stolz, dass die Fraktion der BfO/Grünen schon 1994 die Sozialstaffel bei den Kindergartengebühren durchsetzte. Ansonsten sieht er sich als „Mädchen für alles“, weniger als Spezialist. Bei Parlamentssitzungen fällt der Schönenberg als einer der eifrigsten Redner auf. Er ist eigentlich Berufsschullehrer für Metallberufe und Politik, wechselte aber schon kurz nach dem zweiten Staatsexamen in eine Darmstädter Druckerei und ist heute Mitinhaber der Druckwerkstatt in



Rainer Schönenberg Foto: Karl-Heinz Bärtl

Arheilgen. Die Studienzeit in Darmstadt muss für den in Niedersachsen Aufgewachsenen aufregend gewesen sein. „Ich gehörte zum linksautonomen Spektrum und habe auch Häuser mitbesetzt“, erzählt er. Doch dann zog Schönenberg nach Ober-Ramstadt und widmete seine Freizeit vor allem dem kleinen Sohn. Bis er feststellte: „Ich will wieder in die Politik.“

Zur Kommunalwahl 1993 stieg er bei den „Bürgern für Ober-Ramstadt“ (BfO) ein, die schon damals mit den Grünen eine Fraktion bildeten, und wurde sofort gewählt. Acht Jahre saß er – inzwischen Grünen-Mitglied – im Parlament, das letzte Jahr davon auch im Kreistag.

2001 kam noch einmal ein Rückzug ins Familiäre, seit 2006 mischt Schönenberg wieder in der Kommunalpolitik mit. Der politische Stil habe sich verändert, sagt er. „Nicht nur weil die SPD jetzt mit den BfO/Grünen koalitiert.“ Der Bürgermeister beziehe alle ein, wenn es Ideen zu entwickeln gelte.

Manchmal ärgert sich Schönenberg aber auch. „Du bist nicht von hier“, höre er gelegentlich als Argument, nicht mitreden zu dürfen. „Das empfinde ich fast als fremdenfeindlich.“ Schönenberg ist begeisterter Radfahrer, radelt auch im Winter zur Arbeit nach Darmstadt. Neu ist ein Elektrorad, mit dem ihm das Fahren noch mehr Spaß macht. Auf die Tomatenstöcke am Haus angesprochen, wehrt er ab: „Nee, das ist nicht mein Gewächs. den grünen Daumen hat meine Frau.“